Berührungs**punkte**

DAS MAGAZIN DES ZENTRUM ELISABETH WALCHWIL | NR. 2, Mai 2008

THEMEN

«Das Zentrum Elisabeth tut mir einfach gut!» Entspannung, Wohlbefinden und freie Zeiteinteilung machen die Ferien in Walchwil für Jürg Bucher perfekt. Mehr dazu ab Seite 2.

Bilder machen Freude. Deshalb schmücken die Bilder der Malerin Heidi Müller die Wände im Zentrum Elisabeth. Seite 3.

Ein ganz besonderer Arbeitsort ist das Zentrum Elisabeth, sagt der langjährige Mitarbeiter Eugen Lüönd im Interview auf Seite 4.

ZENTRUM ELISABETH WALCHWIL
Ort der Begegnung

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2008 ist für das Zentrum Elisabeth ein **Jubeljahr**. Viel Zeit zum Feiern wollen wir uns nicht nehmen, aber ein paar Stunden des zufriedenen Innehaltens sollen es werden.

Anfangs September wird es 10 Jahre her sein, seit wir mit der Eröffnung dieses Zentrums für Multiple Sklerose-Betroffene Neuland betreten haben. Inzwischen haben wir das Land bebaut und dies nicht nur in materieller Hinsicht. Die sensible Begabung unseres Mitarbeiter-Teams, behinderte Menschen nicht zu behindern – ihnen vielmehr respektvoll einen zufriedenen und individuell gestalteten Aufenthalt zu ermöglichen – trägt wesentlich dazu bei, dass das bebaute Land längst auch eine Seele hat.

Jubiläumsfeiern haben oftmals die Vergangenheit zum Inhalt; man erinnert sich an Anfänge oder an bestimmte Ereignisse. Das wollen wir nicht. Die Vergangenheit kann man zwar kultivieren, ändern aber kann man sie nicht. Spannend hingegen ist, in der Gegenwart Zukünftiges zu gestalten. Die Ideen jedenfalls, werden uns nicht ausgehen. Nur dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füsse.

Am 7. September 2008 sind alle willkommen, die Lust und Interesse haben, das Zentrum zu besuchen: Wir machen an diesem Tag, was wir immer machen: wir halten die Tür weit offen!

Alex Waltenspühl
Vizepräsident

ERLEBNISBERICHT JÜRG BUCHER

«Das Zentrum Elisabeth tut mir einfach gut!»

Wenn Jürg Bucher in Walchwil Ferien gemacht hat, fühlt er sich rundum wohl und entspannt. Sogar seine Physiotherapeutin, die zu ihm nach Hause kommt, bestätigt, dass sie diese Entspannung feststellen kann, wenn er frisch aus den Ferien zurückgekehrt ist.

Jürg Bucher aus Schwerzenbach hat eine ganz nahe liegende Antwort auf die Frage, weshalb er gerne nach Walchwil kommt: «Der Aufenthalt hier tut mir einfach gut!» Im Gespräch mit ihm wird schnell klar, was das Besondere am Zentrum Elisabeth ist. «Ich kenne auch andere Ferien- und Kureinrichtungen für MS-Betroffene. Aber nirgendwo sonst herrscht diese gelöste, völlig entspannte Stimmung, die ich hier so geniesse. Die Zentrumsleiterin Monika Leuenberger und ihr Team haben mich in jeglicher Hinsicht positiv überrascht. Hier gibt es keinen Stress – zumindest bekommen wir Gäste dies nicht zu spüren, denn das Team hat wirklich alle Hände voll zu tun. Aber noch nie hatte ich das Gefühl, dass deshalb schlechte Laune oder Hektik herrscht. Diese ruhige Atmosphäre spüre ich schon bei der Ankunft, und vom ersten Moment an überträgt sich dieses Gefühl auf mich. Die Ferien beginnen deshalb für mich ab der ersten Minute – also sobald ich hier eintreffe», berichtet Jürg Bucher.

Jürg Bucher geniesst mit seiner jüngeren Tochter Katrin die schöne Umgebung rund um Walchwil.

Drei Generationen: Tochter Victoria hat mit Enkelin Gillian einen Ausflug nach Walchwil gemacht.

Erholung ohne Vorschriften

Zur Entspannung tragen auch die Freiheiten bei, die die Gäste im Zentrum Elisabeth geniessen: Es gibt keine Therapiepläne und Vorschriften, denn nur dann ist eine wirkliche Erholung möglich, ist die Zentrumsleiterin Monika Leuenberger überzeugt. Sie sagt: «Würden wir unseren Gästen einen Stundenplan aufzwingen und ihren Tag mit Therapien verplanen, könnten sie auf keinen Fall so gut ausspannen und die Seele baumeln lassen, wie es hier bei uns möglich ist.» Selbstverständlich steht es den Gästen auch frei, zur Physiotherapie zu gehen, wenn sie dies möchten. Jürg Bucher nutzt dieses Angebot gerne, betont aber auch, dass er froh ist, dass es diesbezüglich keine Vorschriften gibt, denn so kann er flexibel planen, wann er während seines Ferienaufenthalts Übungen mit der Physiotherapeutin machen will.

Besuch ist jederzeit willkommen

«Diese Freiheit schätze ich sehr. Und auch die Freiheit, jederzeit Besuch empfangen zu dürfen, geniesse ich. So freue ich mich immer, wenn meine Töchter und meine Enkelin bei mir vorbeikommen. Victoria und meine Enkelin Gillian machen meistens einen Tagesausflug nach Walchwil, und meine jüngere Tochter Katrin bleibt auch manchmal länger. Auch meine Mutter verbringt meistens mehrere Tage hier bei mir – normalerweise feiert sie Weihnachten und Neujahr mit mir im Zentrum Elisabeth, und auch sie fühlt sich hier sehr wohl», erzählt er.

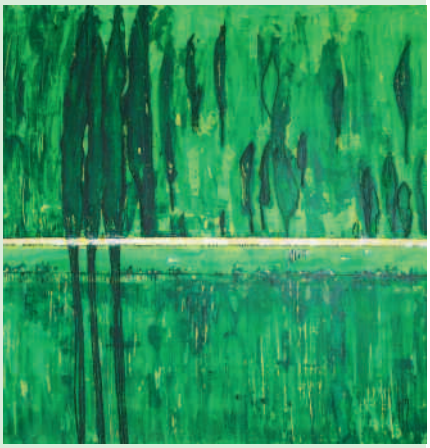
Ferien mit nachhaltiger Wirkung

Die Erholung und Ruhe, die Jürg Bucher jedes Mal während seines dreiwöchigen Aufenthaltes in Walchwil so sehr geniesst, zeigt eine nachhaltige Wirkung: Sogar seine Physiotherapeutin, die ihn zuhause zweimal pro Woche betreut, spürt, dass er viel entspannter ist und sich weniger verkrampft, wenn er im Zentrum Elisabeth war. Abschliessend sagt er: «Für mich gibt es keinen besseren Ort, um mich zu erholen. Auch das hervorragende Essen tut mir einfach gut. Inzwischen war ich schon achtmal hier und komme ganz bestimmt wieder.»

AKTUELL

Bilder, die Freude machen

Eine angenehme Atmosphäre, in der sich Menschen wohl fühlen, entsteht durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Einflüsse: So trägt die Harmonie, die im Zentrum Elisabeth herrscht, genauso dazu bei wie auch die Rollstuhlgängigkeit der Räumlichkeiten, das gute Essen, das milde Klima und die wunderschöne Landschaft. Auch die Bilder, die im Zentrum Elisabeth die Wände schmücken, machen Freude und lassen die ganze Umgebung noch behaglicher wirken. Heidi Müller aus Walchwil hat die Bilder gemalt. Sie hängen dort das ganze Jahr über an den Wänden, sozusagen als Dauerausstellung. Wer eines oder mehrere davon besonders ins Herz geschlossen hat, kann sich im Zentrum Elisabeth näher erkundigen, denn die Bilder können auch gekauft werden.



Eines der vielen Bilder, die Heidi Müller gemalt hat.

INTERVIEW MIT EUGEN LÜÖND

«Ein ganz besonderer Arbeitsort»

Herr Lüönd, Sie arbeiten seit zehn Jahren im Zentrum Elisabeth. Was gefällt Ihnen ganz besonders an Ihrer Arbeit?
Eugen Lüönd: Die Abwechslung, der Kontakt zu den Gästen, das gute Arbeitsklima und natürlich die schöne Lage meines Arbeitsorts. Ich finde die Aussicht wunderbar, und vor allem bei schönem Wetter macht mir alles hier sehr viel Freude, da ich oft draussen arbeite.

Wie sieht Ihre tägliche Arbeit aus?
Eugen Lüönd: Meine Arbeit ist sehr vielfältig und abwechslungsreich. Ich bin sozusagen ein Allrounder: Ich mähe den Rasen, besorge die Grünabfuhr oder entsorge Altkarton und Altpapier. Ausserdem sehe ich in der Kapelle St. Elisabeth, die zum Zentrum gehört und oft von den Gästen besucht wird, nach dem Rechten. Ich kümmere mich zum Beispiel darum, dass immer genügend Kerzen da sind, die gerne von unseren Gästen gekauft und am Opferstock angezündet werden.

Sie sind also vor allem für die Arbeiten rund ums Zentrum zuständig?
Eugen Lüönd: Ja, hauptsächlich schon. Aber ich helfe auch im Zentrum mit, beispielsweise, wenn jemand in der Küche zum Gemüserüsten und Kartoffelschälen gebraucht wird.

Haben Sie auch Kontakt zu den Gästen?
Eugen Lüönd: Ich kenne viele unserer Gäste, ich bin ja schon seit zehn Jahren hier. Mit unseren Gästen unterhalte ich mich gerne oder spiele mit ihnen auch manchmal eine Partie «Eile mit Weile» oder eine Runde «Jass», wenn noch dringend ein Spielpartner gebraucht wird.

Was gehört zu Ihren schönsten Erlebnissen im Zentrum Elisabeth?
Eugen Lüönd: Im Team verstehen sich alle sehr gut, und besonders schön finde ich das Wichtelspiel, das wir gerne machen: Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter schreibt an der Personalweihnachtsfeier Namen und Geburtsdatum auf einen Zettel. Die Zettel werden zusammengefaltet und gemischt, und dann darf jeder einen Namen ziehen. Das ganze Jahr über und vor allem am Geburtstag wird dann diese Person von ihrem «Wichtel» heimlich mit kleinen Geschenken überrascht. Das finde ich sehr spannend, und es zeigt auch, wie gut wir uns untereinander verstehen. So etwas, das uns allen sehr viel Freude macht, kann man nur organisieren, wenn eine sehr gute Stimmung im Team herrscht.

Eugen Lüönd freut sich, dass sich alle im Team so gut verstehen.

PFLEGEFONDS FÜR MS-BETROFFENE

Unbelastete Erholung für MS-Betroffene – helfen Sie mit!

MS-betroffene Menschen, die im Rollstuhl sitzen, sind auf Pflege und Betreuung angewiesen. Das sehen auch die Krankenkassen so und decken die Pflegekosten, welche die Spitex für ihre Hausbesuche verrechnet. Doch auch in den Ferien können sehr viele MS-Betroffene nicht auf Pflege und Betreuung verzichten. Und da im Zentrum Elisabeth Betroffene ihre Ferien verbringen, ist ein kompetentes Pflege- und Betreuungsteam rund um die Uhr anwesend. So können sich die zum Teil sehr schwer MS-betroffenen Gäste während ihres gesamten Ferienaufenthaltes absolut sicher fühlen. Da die anfallenden Pflegekosten nicht vollständig gedeckt sind, schliesst das Zentrum Elisabeth diese Lücke und finanziert die ungedeckten Kosten durch einen Pflegefonds aus Spendengeldern. So werden die MS-betroffenen Feriengäste nicht noch zusätzlich belastet.
Ihnen, liebe Gönnerin und lieber Gönner, ist es zu verdanken, dass MS-betroffene Menschen im Zentrum Elisabeth unbeschwerte Ferientage verleben können. Mit 30 Franken Jahresgönner-Beitrag helfen Sie Menschen, die mit MS leben müssen, denn mit diesem Betrag können die ungedeckten Pflegekosten eines MS-Betroffenen für einen Tag finanziert werden.

Unterstützen Sie den Pflegefonds für MS-Betroffene mit einem Jahresbeitrag und helfen Sie Menschen, die mit MS leben müssen!

Jahresgönner
Mit dem Betrag von 30 Franken werden Sie Jahresgönner und Sie finanzieren die ungedeckten Pflegekosten eines MS-Betroffenen für einen Tag.

Freund des Zentrum Elisabeth
Unterstützen Sie als Freund des Zentrum Elisabeth den Pflegefonds mit einem jährlichen Beitrag von 60 Franken.

Donator des Zentrum Elisabeth
Mit einem Jahresbeitrag ab 120 Franken werden Sie Donator des Zentrum Elisabeth und Sie unterstützen so den Pflegefonds mit einem monatlichen Beitrag von 10 Franken.

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Zentrum Elisabeth
Redaktionsleitung: M. Durrer-Frei
Texte: I. Jung
Bilder: M. Leuenberger
Layout: www.a4agentur.ch
Druck: Heller Druck AG, Cham
Ausgabe: 4 x jährlich
Auflage: 20 000 Exemplare
Abonnement: Für GönnerInnen im Spendenbetrag ab Fr. 5.– enthalten

Kontaktadresse
Verein Zentrum Elisabeth
Hinterbergstrasse 41
6318 Walchwil
Telefon: 041 759 82 82
Telefax: 041 759 82 00
E-Mail: kontakt@zentrum-elisabeth.ch
www.zentrum-elisabeth.ch
Spendenkonto: PC 60-15380-0